

Micaela Grohé

# Michael Hoffmann

Musiklehrer an einer musikbetonten Grundschule



Solche Männer werden in Berlin als „junge Kollegen“ bezeichnet: Michael Hoffmann, Jahrgang 63, sportlicher Typ, dunkelblond, schicke Frisur, grüne Augen – ein Lehrer zum Anschwärmen. Er erzählt gleich von einer neuen Musical-Aufführung, *Der Affenkönig*, mit der die Schule auf das drohende Ende der musikbetonten Schulen aufmerksam machen will – und das mit Erfolg: Die schulpolitische Sprecherin der CDU beraumte eine Pressekonferenz an, die allerdings wegen des Streits um den Werteunterricht verschoben wurde. Der Schulsenator hat trotzdem nicht versäumt, unmittelbar vorher darauf hinzuweisen, dass die Schulleitung sich gegenüber der Presse nicht äußern darf. Wem ein Maulkorb verordnet wird, der hat etwas zu sagen: Den in den 70er Jahren in Berliner Problembezirken eingerichteten musikbetonten Schulen droht das Aus, weil es künftig nur noch „Schulprofile“ geben wird, und die gibt sich jede Schule selbst – kostenneutral, versteht sich. Bis 2008 sind die Finanzmittel für Instrumentalunterricht, Arbeitsgemeinschaften und Instrumente noch zugesichert.

## Biografie

„Man muss etwas unternehmen. Man muss sich wehren!“ Seine Augen blitzen angriffslustig. Während des Studiums hat er als Packer im Springer-Verlag gejobbt und einen Prozess mit angeleiert, in dem

In dieser Rubrik stellen wir ab jetzt regelmäßig MusiklehrInnen vor, die mit ihrer Art zu arbeiten und zu unterrichten das Erscheinungsbild des AfS in der Schulöffentlichkeit prägen. Passend zum Thema „Schulprofil“ ist es diesmal ein Lehrer an einer musikbetonten Grundschule.

es um kapazitätsorientierte Arbeitskräfte ging, d. h. Arbeiter, die nur als Beschäftigte galten, solange sie sich im Betrieb aufhielten – manche arbeiteten 20 Jahre lang in solchen Arbeitsverhältnissen. Hoffmanns Vater, Controller bei Springer, stand in diesem Prozess auf der anderen Seite. „Da habe ich gesehen, dass man sich organisieren muss, dass es wichtig ist, in Verbänden zu agieren, wenn man etwas erreichen will.“

Er wollte immer Musiker werden. Sein Vater hielt dagegen: „Michael, mach doch was Vernünftiges! Du kannst ja vielleicht später Musik vermarkten oder so...“ Also studierte der Sohn zunächst Wirtschaftsingenieur, wechselte später zu

BWL, brach aber diese Ausbildung ab. „Das war einfach nicht mein Ding.“

Da er seit Jahren Gitarre spielte, in Bands Rock- und Jazz-Musik machte, aber nie

Klavier spielen gelernt hatte, schien die Hochschule zunächst uneinnehmbar. Mitte zwanzig fiel die Entscheidung: „Ich verkaufte alles, um ein Klavier zu bezahlen, nahm Klavier- und Gesangsunterricht.“

Die Aufnahmeprüfung für Hauptfach Gitarre an der HdK in Berlin bestand er nicht, versuchte es aber nochmals – diesmal für Schulmusik. Der Lehrerberuf war nicht mehr indiskutabel, zumal Michael Hoffmann seit Jahren seinen Lebensunterhalt mit Gitarrenunterricht verdiente; seinen ersten Schüler hatte er mit 13 Jahren.

... sich zurücknehmen als Lehrer, loslassen können, den Schülern vertrauen.

## Studium

An der Hochschule stellte sich schnell heraus, dass der überwiegende Teil der Schulmusik-Studenten gar nicht an die Schule wollte; ihm selbst zeigten die Schulpraktika, dass man diesen Beruf „mit Herz und Hand“ machen kann. Die eigene Leidenschaft vermitteln, sein Hobby zum Beruf machen. Er stürzte sich also ins Studium, konnte es allerdings erst nach sechs Jahren abschließen, weil die Termine an der Hochschule verschleppt wurden. „Ein Mitarbeiter des Prüfungsamtes hatte meine Akte in den Urlaub mitgenommen, war krank geworden und meine Akte blieb zunächst verschwunden. Dann verschwand mein Professor ins Forschungssemester. Aber so ging es allen!“

Während und auch nach dem Studium liebäugelt er weiterhin mit der Idee, als freiberuflicher Musiker und Komponist zu arbeiten. Als sich ein Angebot, Filmusik für RTL zu komponieren, zerschlägt, beginnt er mit dem Referendariat an der Victor-Gollancz-Grundschule in Berlin-Frohnau, wo er inzwischen wieder unterrichtet.



An der Victor Gollancz-Grundschule gibt es sowohl eine Band (Bild oben) als auch ein Streichorchester (Bild unten), das teilweise aus Fördermitteln für die Musikbetonung finanziert wird. Die Bilder zeigen die Probenarbeit zu dem Musical „Der Affenkönig“, das im März 2005 mit rund 100 Mitwirkenden aufgeführt wurde.

## Planstelle?!

1996 wurden keine Referendare mehr eingestellt, außer denjenigen, die – genauso wie Michael Hoffmann – gegen das Land Berlin Klage einreichten.

Nach dem Referendariat machte ein Einstellungsstopp für Lehrer alle Bemühungen der Ausbildungsschule, den jungen Lehrer zu behalten, zunichte. So arbeitete er drei Jahre an einer katholischen Privatschule, bis sich eine Gelegenheit ergab, an die Ausbildungsschule zurückzukehren, wo er heute Fachbereichsleiter und Mitglied der Schulleitung ist.

Nach Vorbildern gefragt, erzählt er von seinem eigenen Musiklehrer, der ihn mit

der Gitarre bei Schulaufführungen einsetzte („ein Schlüsselerlebnis“) und von einer früheren Kollegin, von der er lernte, welche Entfaltungsmöglichkeiten Freiarbeit Schülern bietet. Das ist ein wichtiges pädagogisches Ziel geblieben: sich zurücknehmen als Lehrer, loslassen können, den Schülern vertrauen.

24 AG-Stunden und 85 Instrumentallehrerstunden stehen der Schule zur Verfügung. Michael Hoffmann, der schon als Student einen 1.Preis der GEMA für Komposition gewann, leitet neben dem Unterricht die Kompositions-AG, Band-AG, Perkussions-AG und Gitarren-AG.

## Computer im Unterricht

Gefragt nach Zielen für die Zukunft, schwärmt er von den Möglichkeiten des Computers, den er mit Erfolg im Kompositionsunterricht einsetzt. „Es gibt kein Lärm-Problem, jeder kann seinen Fähigkeiten gemäß arbeiten, die Schüler können viel experimentieren, Noten erweisen sich als ausgesprochen sinnvoll. Die Schüler bekommen einen ganz anderen Zugang zur Musik. Das kreative Potential der Schüler wird freigesetzt“, erzählt er begeistert.

## Musikbetonung unbedingt

Wenn er einen Wunsch beim Schulsenator frei hätte? Wie aus der Pistole geschossen kommt die Antwort: „Dass die musikbetonten Schulen wie bisher weitergeführt werden!“ Die Vorstellung, dass 30 Jahre Erfahrung und gewachsene Strukturen von heute auf morgen deaktiviert werden, macht ihn wütend. „Die schicken die Kinder und Jugendlichen wieder auf die Straße. Die Dealer warten schon an der Ecke.“ Gerade Kinder aus Bezirken mit hoher Arbeitslosenquote und hohem Migrantanteil werden durch die musikalischen Aktivitäten der Schule stabilisiert, erfahren eine Wertschätzung ihrer Person, die ihnen sonst oft fehlt, lernen Verantwortung für ihre Instrumente übernehmen, erfahren, was Zusammenarbeit und Verlässlichkeit bedeuten. Wer diesen Kindern

das entzieht, wird Jahre später draufzahlen.

## Freude an Pädagogik

Welches sind die Momente pädagogischen Glücks? „Wenn ich merke, dass der Samen, den ich gelegt habe, aufgeht.“ *Der Affenkönig* fällt ihm wieder ein, seine Augen strahlen. „Dieser Rap ist so populär, dass Schüler, die gar nichts mit dem Musical zu tun hatten, ihn im Unterricht lernen wollen. Schüler lernen von andern Schülern, sie erkennen die Leistung der andern an, bewundern sie; Schüler werden Leitfiguren für andere!“

## Lieblingsstück im Unterricht

Das Stück „Immer zu spät“ ist bei den Kindern der Gollancz-Grundschule ab der

dritten Klasse sehr beliebt. Fast alle kennen und mögen es. Es ist ein Rap, dessen Refrain von der gesungenen Zeile „immer zu spät, aber immer da“ unterstützt wird. Die Begleitung besteht aus einem viertaktigen Pattern mit vielen Instrumentalfiguren, die nach eigenem Ermessen eingestzt, weggelassen oder um-instrumentiert werden können. Jeder kann sich das Stück so umformen, wie es den eigenen Bedingungen entspricht. Es reicht auch, den Text nur zu einem Rhythmus zu rappen und im Refrain zu singen.

Das Lied ist Teil des Kindermusicals *Jaskors Reise zum Nordpol*, das Michael Hoffmann zusammen mit den Kolleginnen Claudia Reuter und Elisabeth Pöllinger geschrieben hat. ■

# Immer zu spät

**Rap** (Die ersten vier Strophen werden solo gerappt, dann zusammen mit dem Chor)

- 1 Immer zu spät, aber immer da!  
Endlich geschafft, das war doch klar!  
Ständig diese Hetze, muss das sein?  
Nein, nein, nein, das darf nicht sein!
- 2 Wie immer zu spät, ich hasse das!  
Macht mich verrückt, macht keinen Spaß!  
Auch diese Lehrer hetzen herum!  
Ist doch dumm, wirklich dumm!
- 3 Was ist denn heute hier nur los?  
Immer diese Eile und der Stress ist groß!  
Niemand hat Zeit, keiner für mich da!  
Grauenhaft! Das ist doch wahr!
- 4 Wieder keine Zeit, noch immer nicht!  
Wann hat jemand Zeit für mich?  
Auch ich zu spät! Immer dieser Stress!  
SOS! SOS!
- 5 Wieder keine Zeit, noch immer nicht!  
Wann hat jemand Zeit für mich?  
Auch ich zu spät!  
Immer dieser Stress! SOS! SOS!
- 6 SOS!  
SOS!  
SOS!  
SOS! SOS!

**Chor**

- Immer zu spät, aber immer da.  
Immer zu spät, aber immer da.  
Immer zu spät, aber immer da.  
Ist doch klar, ist doch klar.
- Ständig diese Hetze, muss das sein  
Ständig diese Hetze, muss das sein?  
Ständig diese Hetze, muss das sein?  
Nein, nein, nein! Nein, nein, nein!
- Wie immer zu spät, ich hasse das!  
Wie immer zu spät, ich hasse das!  
Wie immer zu spät, ich hasse das!  
Macht keinen Spaß! Macht keinen Spaß!
- Was ist denn heute hier nur los?  
Was ist denn heute hier nur los?  
Was ist denn heute hier nur los?  
Der Stress ist groß. Der Stress ist groß.
- Ja, diese Lehrer hetzen herum!  
Ja, diese Lehrer hetzen herum!  
Ja, diese Lehrer hetzen herum!  
Ist doch dumm, dumm, dumm, dumm!
- Wieder keine Zeit, noch immer nicht!  
Wieder keine Zeit, noch immer nicht!  
Wieder keine Zeit, noch immer nicht!  
Wann hat jemand Zeit für mich?

# Immer zu spät

Musik: Michael We Hoffmann  
Text: Claudia Reuer, Michael We Hoffmann

Chor  
Im-mer zu spät, aber im-mer da. Im-mer zu spät, aber im-mer da. Im-mer zu spät, aber im-mer da. Ist doch klar, ist doch klar.

Flöte

Violine 1

Violine 2

Trompete 1

Trompete 2

Xylofon

Keyboard/  
Klavier

Gitarre

Cello/  
Bass

Bongos

Röhren-  
holzblock-  
trommel

Drumset

The musical score is written in 4/4 time and consists of 16 measures. The key signature has one sharp (F#). The instruments and their parts are: Choir (vocal line with lyrics), Flute (melodic line), Violin 1 and 2 (harmonic accompaniment), Trumpet 1 and 2 (melodic and harmonic accompaniment), Xylophone (rhythmic accompaniment), Keyboard/Piano (chordal accompaniment), Guitar (rhythmic accompaniment), Cello/Bass (harmonic accompaniment), Bongos (rhythmic accompaniment), Rohrholzblocktrommel (rhythmic accompaniment), and Drumset (rhythmic accompaniment).